



IWAK

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main

regio **pro**
REGIONALE BESCHÄFTIGUNGS- UND BERUFSPROGNOSEN

**Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in Hessen
und seinen Regionen bis 2020**

**Regionaldossier
Landkreis Hersfeld-Rotenburg**

Ausgangslage – Prognoseergebnisse – Handlungsempfehlungen



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Qualifizierungsoffensive
■■■ Programme zur beruflichen Bildung



Europäischer Sozialfonds
Für die Menschen in Hessen

HESSEN



Hessisches
Ministerium für
Wirtschaft, Energie,
Verkehr und
Landesentwicklung

Impressum:

IWAK Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur –
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main
Senckenberganlage 31
60325 Frankfurt am Main
www.iwak-frankfurt.de



IWAK

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Ansprechpartner:

Oliver Nüchter
ol.nuechter@em.uni-frankfurt.de, 069/798 23843

Lars Lauer
lauer@em.uni-frankfurt.de, 069/ 798 25459

Nähere Informationen zum Projekt finden auf unserer Projekt-Homepage:

www.regio-pro.eu



Hier finden Sie auch alle Prognoseergebnisse graphisch aufbereitet in unserer einfach zu bedienenden interaktiven Informationsplattform.

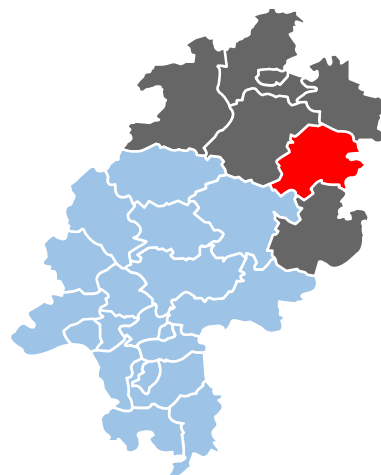
Inhaltsverzeichnis

I Ausgangslage	2
I.1 Bevölkerungsdaten.....	2
I.2 Wanderungsbewegungen	2
I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung.....	3
I.4 Bildung und Soziales	4
I.5 Infrastruktur und Nahversorgung	5
II Ergebnisse aus regio pro	6
II.1 Mismatchprognose Gesamt	6
II.2 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen	7
II.3 Mismatchprognose nach Berufshauptgruppen und Anforderungsprofilen	8
II.4 Mismatchprognose nach Qualifikationen bis 2020.....	9
III Zentrale Befunde und Handlungsansätze	10
Glossar	12
Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro	17

Landkreis Hersfeld-Rotenburg

I Ausgangslage

Der Kreis Hersfeld-Rotenburg liegt im Nordosten Hessens und verfügt über eine gute Verkehrsinfrastruktur. Der Landkreis ist überwiegend ländlich geprägt, größte Stadt ist Bad Hersfeld mit knapp 28.000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Gemessen an der Anzahl der Beschäftigten sind die wichtigsten Wirtschaftszweige der Einzelhandel, das Gesundheits- und Sozialwesen sowie der Wirtschaftszweig „Verkehr und Lagerei“.



I.1 Bevölkerungsdaten

	Hersfeld-Rotenburg	Schwalm-Eder-Kreis	Werra-Meisner-Kreis	Hessen
Bevölkerungsstand	119.651	179.429	100.356	6.048.000
Bevölkerungsentwicklung seit 2005*	-5,9	-5,5	-8,3	-0,8
Bevölkerungsprognose bis 2020*	-8,4	-8,1	-10,6	-1,8
Bevölkerung Ü50*	46,1	45,3	48,7	41,2
Bevölkerung U25*	23	23,3	21,9	24,4
Jugend-Alter-Relation*	49,9	51,5	45,0	59,1
Ausländeranteil*	4,8	4,0	3,5	12,3

I.2 Wanderungsbewegungen

	Hersfeld-Rotenburg	Schwalm-Eder-Kreis	Werra-Meisner-Kreis	Hessen
Natürlicher Saldo*	-4,9	-4,9	-7,5	-1,7
Wanderungssaldo*	-0,4	-1,0	-1,8	+5,1
Wanderungssaldo 18-24 Jahre*	-1,6	-3,2	-1,9	+2,7

Zuzüge/ Fortzüge

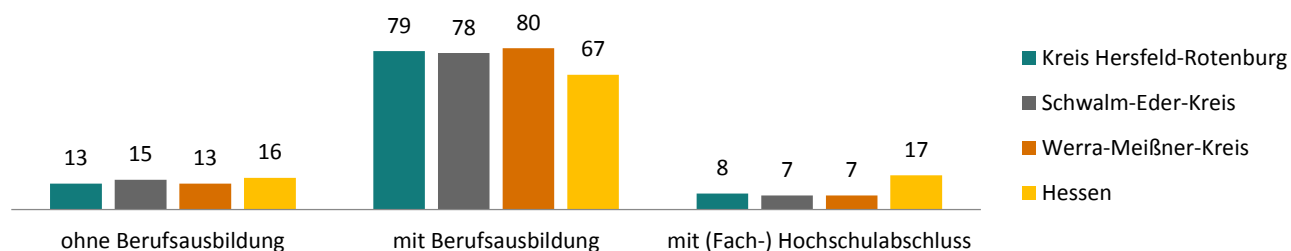
	Hersfeld-Rotenburg		Schwalm-Eder-Kreis		Werra-Meisner-Kreis		Hessen	
Zuzüge/Fortzüge	+3.929	-3.721	+5.780	-5.649	+3.520	-3.313	+431.334	-393.670
davon unter 18 Jahre*	+14,3	-12,6	+17,1	-13,9	+12,8	-11,6	+13,3	-13,0
davon 18 bis unter 25 Jahre*	+19,6	-24,5	+17,5	-25,6	+20,0	-25,4	+20,4	-19,1
davon 25 bis unter 30 Jahre*	+17,9	-18,2	+17,6	-16,9	+17,8	-19,0	+18,2	-17,7
davon 30 bis unter 50 Jahre*	+33,5	-29,1	+31,7	-27,8	+32,4	-27,9	+34,4	-34,9
davon 50 bis unter 65 Jahre*	+9,3	-8,6	+10,5	-9,5	+11,1	-9,0	+9,1	-9,9
davon 65 Jahre und mehr*	+5,3	-6,9	+5,6	-6,2	+6,0	-7,2	+4,6	-5,5

I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

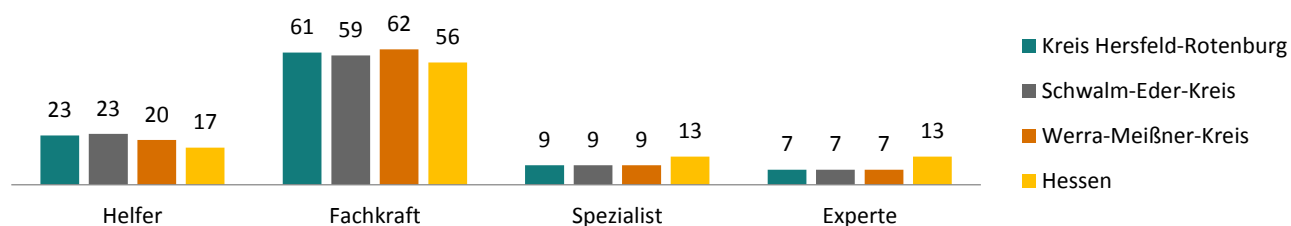
Beschäftigungsdaten

	Hersfeld-Rotenburg	Schwalm-Eder-Kreis	Werra-Meißner-Kreis	Hessen
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	45.331	50.224	27.395	2.359.956
davon 15 bis 24 Jahre*	10,2	10,9	10,2	9,5
davon 50 bis 64 Jahre*	32,0	32,6	34,5	29,6
Teilzeitquote*	25,9	31,7	34,0	26,2
Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort	10.213	14.859	7.883	584.618
davon ausschließlich geringfügig Beschäftigte*	72,8	71,9	74,3	66,9
davon im Nebenjob*	27,2	28,1	25,7	33,1
Beschäftigungsquote*	56,0	56,7	53,1	55,2
Beschäftigungsquote Frauen*	50,9	52,1	49,3	51,1
Ausbildungsquote*	5,4	6,1	6,7	5,0
Unversorgte Bewerber auf Ausbildungsstellen am 30.09. *	2,2	5,4	2,5	3,0
Arbeitslosenquote*	4,9	5,2	6,6	5,7
Arbeitslosenquote 15 bis 19 Jahre*	3,0	4,0	4,7	3,9
Arbeitslosenquote 50 bis 64 Jahre*	5,2	5,4	7,1	6,1
Arbeitslose absolut	3.077	4.962	3.360	184.378
Anteil Langzeitarbeitslose an Arbeitslosen*	39,2	32,3	36,5	37,1
Anteil Arbeitslose U25 an Arbeitslosen*	10,0	11,7	11,0	11,3
EiPendler*	30,2	26,3	24,7	14,2
AuspEndler*	26,8	44,7	39,6	9,6

Qualifikationsstruktur aller Beschäftigten am Arbeitsort 2013*



Anteil der einzelnen Anforderungsniveaus an allen Beschäftigten am Arbeitsort 2013*



Landkreis Hersfeld-Rotenburg

I.4 Bildung und Soziales

	Hersfeld- Rotenburg	Schwalm-Eder- Kreis	Werra-Meisner- Kreis	Hessen
Betreuungsquote Vorschulkinder*	60,3	62,3	62,8	61,9
Schulabgänger 2013 absolut	1.410	2.469	1.124	73.096
davon mit Hauptschulabschluss*	20,2	13,2	20,6	14,9
davon mit Realschulabschluss*	50,6	41,7	46,4	41,6
davon mit (Fach-)Hochschulreife*	25,7	39,9	28,2	39,3
davon Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss*	3,5	5,2	4,8	4,1
Grundschulen	30	45	21	1.168
Hauptschulen	-	5	1	125
Realschulen	1	5	1	151
Gymnasien	2	6	2	180
Berufsschulen	3	4	2	116
SGB-II-Quote*	6,6	6,1	9,0	8,5
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLB)	4.212	6.144	4.923	288.089
davon 15 bis unter 20 Jahre*	8,3	10,5	9,6	10,3
davon 20 bis unter 25 Jahre*	7,3	9,7	9,0	7,8
davon 25 bis unter 50 Jahre*	55,3	52,2	49,8	56,8
davon 50 Jahre und älter*	29,1	27,6	31,6	25,1
davon Ausländer*	15,7	16,3	11,3	35,8
davon über 4 Jahre im Bezug*	44,0	40,9	45,2	43,4
Erwerbstätige Leistungsberechtigte	1.308	1.860	1.486	84.648
davon mit Bruttoeinkommen bis 450 €* davon Alleinerziehende*	57,7	54,4	59,3	50,0
Abhängig Beschäftigte ALG-II-Empfänger	1.217	1.733	1.351	79.054
davon sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ALGII-Empfänger*	46,3	49,0	45,7	52,9
davon in VZ*	32,8	31,1	32,4	33,8
davon in TZ*	67,0	68,7	67,6	66,1
davon ausschließlich geringfügig beschäftigt*	53,7	51,0	54,3	47,4
BIP/Einwohner (2012)	29.674 €	25.793 €	23.509 €	37.356 €
Median Entgelt	2.651 €	2.768 €	2.645 €	3.244 €
Steuereinnahmen/Einwohner	812 €	672 €	633 €	625 €
Schuldenstand/Einwohner	2.460 €	2.405 €	1.997 €	1.913 €

I.5 Infrastruktur und Nahversorgung

	Hersfeld- Rotenburg	Schwalm-Eder- Kreis	Werra-Meisner- Kreis	Hessen
Durchschnittliche PKW-Fahrzeit in Minuten				
zu Autobahnauffahrten	10	9	14	
zu IC/EC/ICE-Bahnhöfen	12	30	29	
zu Oberzentren	43	34	41	
zu Mittelzentren	8	8	7	
PKWs je 1.000 Einwohner	604	599	584	561
Ärzte je 100.000 Einwohner	155,6	134,2	144,7	180,9
Krankenhausbetten je 100.000 Einwohner	79,1	35,5	59,6	60,2
Kinderärzte je 100.000 Einwohner	51,8	30,5	41,5	49,8

II Ergebnisse aus regio pro

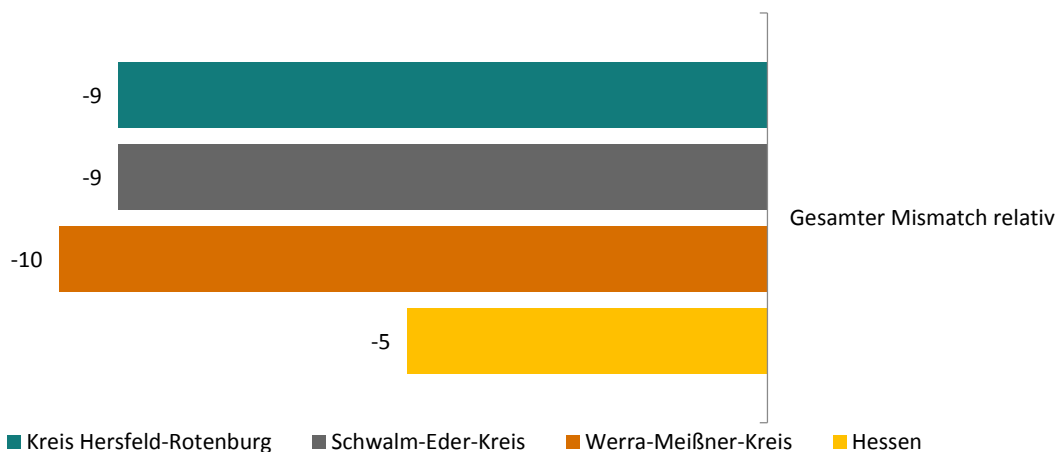
Im Folgenden finden Sie die Ergebnisse aus regio pro bis 2020. Nach der Darstellung des prognostizierten Mismatch für den Landkreis Hersfeld-Rothenburg im regionalen Vergleich werden die Ergebnisse nach...

- Wirtschaftszweigen
- Berufshauptgruppen
- Qualifikationen

präsentiert. Hinweise zur Interpretation und Lesebeispiele für die Tabellen finden Sie im Anhang.

II.1 Mismatchprognose Gesamt

Mismatchprognose für den Landkreis Hersfeld-Rotenburg im regionalen Vergleich*



Der relative Mismatch setzt das Prognoseergebnis mit der Zahl der Beschäftigten im Ausgangsjahr (2013) der Prognose ins Verhältnis.

	Hersfeld-Rotenburg	Schwalm-Eder-Kreis	Werra-Meisner-Kreis	Hessen
absoluter Mismatch	-4.600	-5.070	-3.190	-123.310

II.2 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen

WZ 08	Beschäftigte		Prognoseergebnisse für 2020				Mismatch	
	Beschäftigte 2013	Beschäftigte 2020	Veränderungsbedarf (gerundet)	Ersatzbedarf (gerundet)	Zusätzl. Nachfrage*	Zusätzl. Angebot nach Pendlersalden	absolut	relativ zu 2013
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	379	350	- 30	30	0	-10	-10	-3%
05 - 08 Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	3.631	3.630	-	360	360	-60	-420	-12%
10 - 12 Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln; Getränkeherstellung; Tabakverarbeitung	688	640	- 50	60	10	-10	-20	-3%
20 - 23 Herst. von chem. u. pharmaz. Erzeugn., Gummi- u. Kunststoffw., Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen u. Erden	1.259	1.020	- 240	100	-140	-20	120	10%
24 - 25 Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	1.007	940	- 70	90	20	-20	-40	-4%
28 - 30 Maschinenbau, Fahrzeugbau	2.342	2.170	- 170	220	50	-40	-90	-4%
Sonstige Wirtschaftsbereiche des Verarbeitenden Gewerbes C	2.153	1.970	- 180	200	20	-30	-50	-2%
D, E Energie- und Wasserversorg.; Abwasser- u. Abfallentsorg. u. Beseit. von Umweltverschm.	435	400	- 40	40	0	-10	-10	-2%
F Baugewerbe	3.664	3.280	- 380	320	-60	-60	0	0%
45 Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	968	940	- 30	90	60	-20	-80	-8%
46 Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	2.024	1.870	- 160	180	20	-30	-50	-2%
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	7.897	7.610	- 290	760	470	-140	-610	-8%
H Verkehr und Lagerei	4.751	4.660	- 90	460	370	-80	-450	-9%
I Gastgewerbe	2.159	2.230	70	220	290	-40	-330	-15%
J Information und Kommunikation	666	670	-	70	70	-10	-80	-12%
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1.095	1.100	10	110	120	-20	-140	-13%
L Grundstücks- und Wohnungswesen	315	300	- 20	30	10	-10	-20	-6%
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	1.477	1.440	- 40	140	100	-30	-130	-9%
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2.253	2.380	130	240	370	-40	-410	-18%
O, U Öffentl. Verwaltung, Verteidigung; Sozialvers., Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	2.307	2.220	- 90	220	130	-40	-170	-7%
P Erziehung und Unterricht	1.184	1.130	- 50	110	60	-20	-80	-7%
Q Gesundheits- und Sozialwesen	6.760	7.250	490	720	1.210	-130	-1.340	-20%
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	371	380	10	40	50	-10	-60	-16%
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	1.111	1.090	- 20	110	90	-20	-110	-10%
T Private Haushalte	295	280	- 20	30	10	-10	-20	-7%

* Nachfrage = Summe aus Ersatz- und Veränderungsbedarf.

II.3 Mismatchprognose nach Berufshauptgruppen und Anforderungsprofilen

BKZ	Berufsgruppe/ -ordnung	Beschäftigte 2013						Prognoseergebnisse für 2020			
		SvB und geB am Arbeitsort 2013	Teilzeit- quote	Anforderungsprofil				Veränderung		Mismatch	
				Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte	der Nachfrage *	des Angebots	absolut	relativ zu 2013
21	Rohstoffgewinnung und - aufbereitung, Glas- und Keramikherstellung und - verarbeitung	1.115	1,8	45	753	263	54	40	-50	-90	-8%
22	Kunststoffherstellung und - verarbeitung, Holzbe- und - verarbeitung	557	4,8	145	385	*	*	-10	-40	-30	-5%
24	Metallerzeugung und - bearbeitung, Metallbauberufe	1.205	3,3	227	915	55	8	80	-50	-130	-11%
25	Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	3.746	3,8	187	3.167	283	109	200	-200	-400	-11%
26	Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	1.453	3,3	48	1.184	159	62	80	-70	-150	-10%
27	Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe	1.168	6,3	0	306	616	246	70	-50	-120	-10%
29	Lebensmittelherstellung und - verarbeitung	1.366	45,1	700	603	34	29	140	-50	-190	-14%
32	Hoch- und Tiefbauberufe	1.390	1,9	214	1.026	120	30	20	-70	-90	-6%
34	Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	1.161	7,4	70	1.014	73	4	100	-10	-110	-9%
41	Mathematik-, Biologie-, Chemie- und Physikberufe	556	11,4	87	413	14	42	10	-30	-40	-7%
43	Informatik-, Informations- und Kommunikationstechnologieberufe	534	6,5	0	240	160	134	10	-30	-40	-7%
51	Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)	7.479	19,8	5.467	1.749	142	121	300	-240	-540	-7%
52	Führer/innen von Fahrzeug- und Transportgeräten	2.765	6,5	67	2.686	12	0	310	140	-170	-6%
53	Schutz-, Sicherheits- und Überwachungsberufe	514	10,8	77	381	39	17	90	40	-50	-10%
54	Reinigungsberufe	2.137	77,4	1.602	531	4	0	270	50	-220	-10%
61	Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	670	10,0	0	218	350	102	30	-10	-40	-6%
62	Verkaufsberufe	3.942	52,4	398	3.436	17	91	80	-170	-250	-6%
63	Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	1.400	40,8	375	910	81	34	110	-40	-150	-11%
71	Berufe in Unternehmensführung und -organisation	5.033	27,8	416	3.731	253	633	330	-110	-440	-9%
72	Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	1.466	28,0	0	738	635	93	160	-40	-200	-14%
73	Berufe in Recht und Verwaltung	1.053	41,9	38	890	69	56	150	-20	-170	-16%

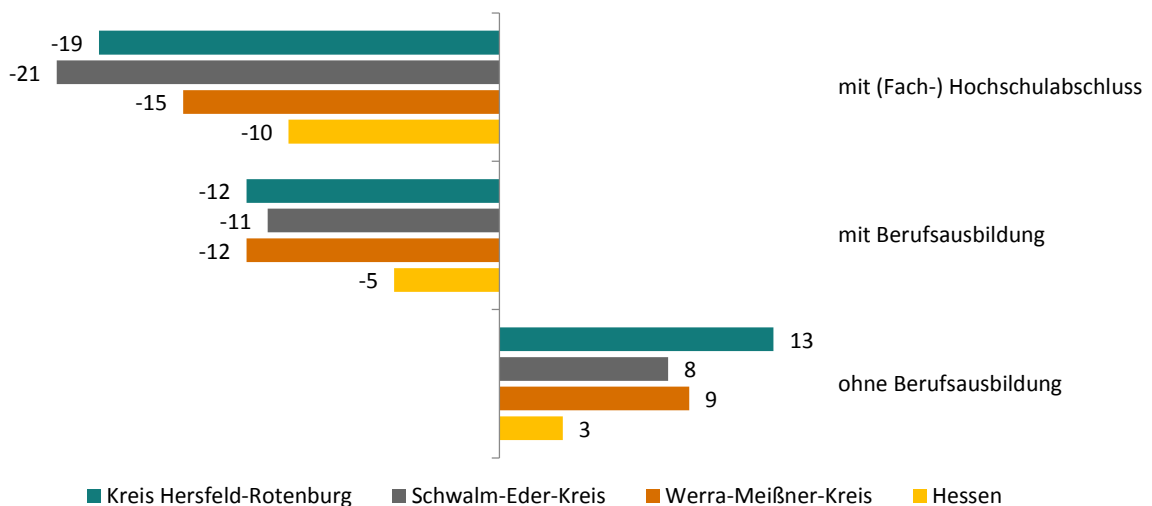
Landkreis Hersfeld-Rotenburg

BKZ	Berufsgruppe/ -ordnung	Beschäftigte 2013						Prognoseergebnisse für 2020			
		SvB und geB am Arbeitsort 2013	Teilzeitquote	Anforderungsprofil				Veränderung		Mismatch	
				Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte	der Nachfrage *	des Angebots	absolut	relativ zu 2013
81	Medizinische Gesundheitsberufe	3.827	44,0	106	2.701	507	513	540	-60	-600	-16%
82	Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	1.566	57,2	545	960	47	14	170	-40	-210	-13%
83	Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	1.674	66,7	354	877	124	319	200	-20	-220	-13%

* Nachfrage = Summe aus Ersatz- und Veränderungsbedarf.

II.4 Mismatchprognose nach Qualifikationen bis 2020

Relativer Mismatch nach Qualifikationen für den Landkreis Hersfeld-Rotenburg und ausgewählte Vergleichsregionen*



* Angaben in Prozent.

Absoluter Mismatch nach Qualifikationen für den Landkreis Hersfeld-Rotenburg und ausgewählte Vergleichsregionen

	Hersfeld-Rotenburg	Schwalm-Eder-Kreis	Werra-Meißner-Kreis	Hessen
ohne Berufsausbildung	860	650	350	13.600
mit Berufsausbildung	-4.680	-4.850	-3.190	-92.400
mit (Fach-) Hochschulabschluss	-780	-870	-350	-44.510

III Zentrale Befunde und Handlungsansätze

Zentrale Befunde:

- Der Landkreis Hersfeld-Rotenburg wird nach den Prognosen aus regio pro bis 2020 ein Defizit von bis zu 4.600 Arbeits- und Fachkräften zu erwarten haben. Dies entspricht rund neun Prozent der Beschäftigten des Jahres 2013 und ist vergleichbar mit den Engpässen, die andere nordhessischen Landkreise zu erwarten haben.
- Der Wirtschaftszweig „Gesundheits- und Sozialwesen“ wird laut Prognose am stärksten von Engpässen betroffen sein. Hier werden voraussichtlich bis zu 1.340 Arbeits- und Fachkräfte fehlen. Deutlich geringer, aber immer noch erheblich sind die erwarteten Engpässe in den Wirtschaftszweigen „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“, „Verkehr und Lagerei“, „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ und im „Einzelhandel“. Anders als in vielen anderen Landkreisen gibt es in den Wirtschaftszweigen des Verarbeitenden Gewerbes leichte Defizite, lediglich im Wirtschaftszweig „Herstellung von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen (...)“ wird es voraussichtlich einen leichten Überschuss geben.
- Wie in den meisten anderen Landkreisen ist die Berufshauptgruppe „Medizinische Gesundheitsberufe“ am stärksten von Engpässen betroffen. Daneben muss in den Berufshauptgruppen „Verkehrs- und Logistikberufe“, „Berufe in Unternehmensführung und -organisation“ sowie „Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe“ ebenfalls mit starken Engpässen gerechnet werden.
- Hinsichtlich der Qualifikationsniveaus zeigt sich, dass es den stärksten Engpass voraussichtlich bei Fachkräften mit einer Berufsausbildung geben wird. Hier werden bis 2020 bis zu 4.680 Fachkräfte fehlen. Deutlich darunter, aber dennoch beachtenswert ist das Defizit bei den Fachkräften mit (Fach-)Hochschulabschluss. Hier wird ein Engpass von 780 Fachkräften, bei Arbeitskräften ohne Berufsausbildung hingegen ein Überschuss von 860 Personen erwartet.

Handlungsansätze:

Der Landkreis Hersfeld-Rotenburg wird laut Prognose bis 2020 mit erheblichen Defiziten zu rechnen haben. Aus den eingangs dargestellten Indikatoren zur Beschreibung der Ausgangslage lassen sich mögliche Handlungsansätze ableiten, um den erwarteten Engpässen rechtzeitig zu begegnen.

- Der Landkreis hat im beobachteten Zeitraum seit 2005 knapp sechs Prozent seiner Bevölkerung verloren. Auch die Bevölkerungsprognose bis 2020 geht von einem deutlichen Rückgang des Bevölkerungsstandes aus. Der Wanderungssaldo ist leicht negativ, vor allem junge Menschen verlassen den Landkreis. Ein möglicher Handlungsansatz wäre, jungen Menschen die Karrieremöglichkeiten im Landkreis gezielt aufzuzeigen und diese auszubilden. Auch könnten die Betriebe dabei unterstützt werden, Duale Studienplätze anzubieten, um auch hochqualifizierten Nachwuchs im Kreis zu generieren.

Landkreis Hersfeld-Rotenburg

- Die Teilzeitquote der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegt zwar leicht unter der hessischen und deutlich unter der Quote der Nachbarkreise, dennoch liegen hier Potenziale zur künftigen Deckung mit Fachkräften. Die Verringerung der Teilzeitstellen und die damit bessere Nutzung der im Kreis vorhandenen Potenziale können zur zukünftigen Fachkräftesicherung beitragen.
- Die Ausbildungsquote liegt unter der in den benachbarten Landkreisen. Die Erhöhung dieser Quote kann dafür sorgen, dass die Betriebe zukünftig besser mit Fachkräften versorgt sein werden, als die Prognosen befürchten lassen.
- Die Arbeitslosenquote liegt unter der Quote der benachbarten Landkreise und unter der in Hessen. Rund zehn Prozent der Arbeitslosen sind unter 25 Jahre. Hier liegen noch Potenziale. Beispielsweise könnte die Qualifizierung von Arbeitslosen in aktuelle bzw. absehbare Engpassberufe erfolgen.
- Die Betreuungsquote der Vorschulkinder liegt in Hersfeld-Rotenburg unter der Quote benachbarter Landkreise. Eine Erhöhung dieser Quote und der Ausbau zu einer bedarfsgerechten Kinderbetreuung im Kreis kann dafür sorgen, dass die Teilzeitquote gesenkt, die Frauenbeschäftigung steigt und dem Arbeitsmarkt dadurch mehr potentielle Fachkräfte zur Verfügung stehen.
- Die SGB-II-Quote liegt deutlich unter der in Hessen, dennoch liegen auch hier noch Potenziale zur Fachkräftedeckung: knapp 16 Prozent der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten sind unter 25 Jahre und 54 Prozent der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten sind kürzer als vier Jahre im Leistungsbezug und haben demnach noch eine relative Nähe zum Arbeitsmarkt. Hier kann ebenfalls durch gezielte Qualifizierung in absehbare Engpassberufe erfolgen und damit ein Beitrag zur zukünftigen Deckung mit Fachkräften beigetragen werden.
- Laut Prognosen wird es einen Überschuss an Arbeitskräften ohne Berufsausbildung geben, während der Engpass an Fachkräften mit Berufsausbildung enorm sein wird. Hier bestehen in einigen Berufsgruppen Nachqualifizierungspotenziale. Betriebe und die betreffenden Beschäftigten könnten etwa gezielt über die Vorteile der Nachqualifizierung und über konkrete Nachqualifizierungsangebote informiert werden.

Glossar

Die in diesem Dossier dargestellten Daten zur Ausgangslage entstammen unterschiedlichen Datenquellen. Das nun folgende Glossar gibt Aufschluss über die Definition der einzelnen Indikatoren, den Erhebungszeitpunkt sowie über die genaue Quelle.

I.1 Bevölkerungsdaten

Bevölkerungsstand

Definition: Bevölkerungsstand am 31.12.2013. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Kreiszahlen. Ausgewählte neue Daten für Landkreise und kreisfreie Städte. Wiesbaden: Band 2, 2., korrigierte Auflage, 59. Jahrgang, 2014.

Bevölkerungsentwicklung seit 2005

Definition: Prozentuale Veränderung der Bevölkerung gegenüber dem Basisjahr 2005. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz (Stichtag: 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Bevölkerungsprognose bis 2020

Definition: Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung bis zum Jahr 2020 auf Basis der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung im Vergleich zum Ausgangsjahr dieser Vorausberechnung 2008.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Bevölkerung in Hessen 2060. Ergebnisse der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030 auf der Basis 31.12.2008

Bevölkerung Ü50

Definition: Anteil der Bevölkerung, der über 50 Jahre alt ist (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Bevölkerung U25

Definition: Anteil der Bevölkerung, der unter 25 Jahre alt ist (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Jugend-Alter-Relation

Definition: Setzt die Bevölkerung unter 25 Jahren mit der Bevölkerung über 50 Jahre ins Verhältnis (Stichtag: 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Ausländeranteil

Definition: Anteil der Bevölkerung, der keine deutsche Staatsangehörigkeit hat (Stichtag: 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Natürlicher Saldo

Definition: Ausmaß, in dem die Bevölkerung aus sich selbst heraus wächst oder schrumpft am 31.12.2012. Basis für die Berechnung ist die Statistik der Geburten und Sterbefälle des Bundes und der Länder.

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

I.2 Wanderungsbewegungen

Wanderungssaldo

Definition: Saldo aus Zu- und Abgängen innerhalb des Jahres 2012 bezogen auf die Bevölkerung am 31.12.2012 (Fortschreibung des Zensus 2011).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Wanderungssaldo 18-24 Jahre

Definition: Saldo aus Zu- und Abgängen der Altersgruppe 18-24 Jahre bezogen auf die Bevölkerung der Altersgruppe 18-24 Jahre am 31.12.2012.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Zuzüge/ Fortzüge

Definition: Anzahl der Zuzüge in bzw. der Fortzüge aus der jeweiligen Region im Jahr 2012 (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Regionalstatistik des Bundes und der Länder

I.3 Arbeitsmarkt und Erwerbsarbeit

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort

Definition: Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/ oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur gesetzlichen Rentenversicherungen oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten, sowie Wehr- und Zivildienstleistende zählen nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag: 30.06.2013).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort

Definition: Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2013). Es gibt zwei Formen der geringfügig Beschäftigten:

1. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 450 Euro nicht überschreitet.
2. Eine kurzfristige Beschäftigung liegt vor, wenn die Beschäftigung für eine Zeitdauer ausgeübt wird, die im Laufe des Kalenderjahres seit ihrem Beginn auf nicht mehr als 2 Monate oder insgesamt Arbeitstage nach ihrer Eigenart begrenzt zu sein pflegt oder im Voraus vertraglich begrenzt ist.

Die Gruppe der geringfügig Beschäftigten umfasst einerseits Beschäftigte, die ausschließlich einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen und andererseits diejenigen Beschäftigten, die einer geringfügigen Beschäftigung im Nebenjob nachgehen.

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Beschäftigungsquote

Definition: Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig Beschäftigten an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2014).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Beschäftigungsquote Frauen

Definition:	Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig beschäftigten Frauen an der weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Weibliche Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2014).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Teilzeitquote	
Definition:	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Teilzeit an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Teilzeit ist dabei jede Beschäftigung, die weniger Stunden umfasst als eine Vollzeitbeschäftigung (Stichtag 30.06.2014).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Ausbildungsquote	
Definition:	Anteil aller Auszubildenden an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag 31.12.2013).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.	
Definition:	Als Bewerber zählen diejenigen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Personen die im Berichtsjahr (1.Oktober des Vorjahres bis 30.9. des aktuellen Jahres) eine individuelle Vermittlung in eine betriebliche oder außerbetriebliche Berufsausbildungsstelle in anerkannten Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) wünschen. Dabei muss die Eignung dafür geklärt sein bzw. die jeweiligen Voraussetzungen gegeben sein (Stichtag 30.09.2014).
Quelle:	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
Arbeitslosenquote	
Definition:	Quote der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen (Jahresdurchschnitt 2014): Alle zivilen Erwerbspersonen sind die Summe aus den abhängigen zivilen Erwerbstätigen sowie Selbstständigen, mithelfenden Familienangehörigen und Arbeitslosen. Bei den Arbeitslosenquoten nach Altersgruppen werden die Arbeitslosen der jeweiligen Altersgruppe auf alle zivilen Erwerbspersonen der jeweiligen Altersgruppe bezogen.
Quelle:	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
Arbeitslose (absolut)	
Definition:	Als arbeitslos werden Personen gezählt, die <ul style="list-style-type: none">- vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine weniger als 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausüben,- eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen- den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zur Verfügung stehen, also arbeitsfähig und -bereit sind- in der Bundesrepublik Deutschland wohnen,- nicht jünger als 15 Jahre sind und die Altersgrenze für den Renteneintritt noch nicht erreicht haben,- sich persönlich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben (Jahresdurchschnitt 2014).
Quelle:	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
Einpendlerquote	
Definition:	Anteil der Einpendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2014).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Auspendlerquote	
Definition:	Anteil der Auspendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort (Stichtag 30.06.2014).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

I.4 Bildung und Soziales

Betreuungsquote Vorschulkinder*

Definition: Anteil der Kinder unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege an der Bevölkerung unter 6 Jahren insgesamt (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Schulabgänger 2013 absolut

Definition: Anzahl der Schulabgänger im Jahr 2013.

Quelle: Regionalstatistik des Bundes und der Länder

Schulen

Definition: Anzahl der unterschiedlichen Schulformen.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

SGB-II-Quote

Definition: Die SGB-II-Quote wird anhand des Bestandes an Personen in Bedarfsgemeinschaften (erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte) bezogen auf die Wohnbevölkerung bis zur Regelaltersgrenze (aktuell bei 65 Jahre und drei Monate) ermittelt (Jahresdurchschnitt 2014).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)

Definition: Als erwerbsfähige Leistungsberechtigte gelten nach dem SGB II Personen, die

- das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze von 65 Jahren und 3 Monaten noch nicht erreicht haben
- erwerbsfähig sind,
- hilfebedürftig sind sowie
- ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben.

Als erwerbsfähig gilt nach dem SGB II wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein (Jahresdurchschnitt 2014).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Erwerbstätige Leistungsberechtigte

Definition: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb), die einen laufenden Leistungsanspruch in der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) haben und gleichzeitig Bruttoeinkommen aus abhängiger und /oder selbständiger Beschäftigung beziehen (Jahresdurchschnitt 2014).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Bruttoinlandsprodukt(BIP) je Einwohner

Definition: Bruttoinlandsprodukt, nämlich der Jahreswert (2012) aller in der Region produzierten Waren und Dienstleistungen in Euro, pro Einwohner (Bevölkerung gemessen im Jahresdurchschnitt 2012).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Median Entgelt

Definition: Mittleres monatliches Bruttoarbeitsentgelt der am 31.12. sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten am Arbeitsort ohne Auszubildende (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Steuereinnahmen je Einwohner

Definition: Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände (netto) je Einwohner (Stand: 31.12.2013).

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Kreiszahlen. Ausgewählte neue Daten für Landkreise und kreisfreie Städte. Wiesbaden: Band 2, 2., korrigierte Auflage, 59. Jahrgang, 2014.

Schuldenstand je Einwohner

Definition: Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände je Einwohner (Stand: 31.12.2013).

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Kreiszahlen. Ausgewählte neue Daten für Landkreise und kreisfreie Städte. Wiesbaden: Band 2, 2., korrigierte Auflage, 59. Jahrgang, 2014.

I.V Infrastruktur und Nahversorgung

Durchschnittliche PKW-Fahrtzeit (in Minuten) zu Autobahnauffahrten, Bahnhöfen, Ober- und Mittelzentren

Definition: Flächengewichteter Durchschnittswert der Pkw-Fahrzeiten zur nächsten Autobahnauffahrt/ Bahnhöfen/ Oberzentren/ Mittelzentren (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

PKWs je 1.000 Einwohner

Definition: Zahl der Personenkraftwagen, die zum Zeitpunkt der Zählung mit einem amtlichen Kennzeichen zum Verkehr zugelassen und im Zentralen Fahrzeugregister des Kraftfahrtbundesamtes gespeichert sind, je Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Ärzte je 100.000 Einwohner

Definition: Anzahl der Ärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner

Definition: Planmäßige Krankenhausbetten für Akutkranke je 10.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Kinderärzte je 100.000 Einwohner

Definition: Anzahl der Kinderärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

II Ergebnisse aus regio pro

Beschäftigte 2013

Definition: Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2013 (Stichtag 30.06.).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Prognose

Definition: Die Prognose wird erstellt durch die rechnerische Gegenüberstellung von prognostiziertem Arbeitskräfteangebot und der prognostizierten Arbeitskräftenachfrage. Weitere Informationen: www.regio-pro.eu

Quellen: Arbeitskräfteangebot: Hessen Agentur GmbH, Arbeitskräftenachfrage: Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung (gws) mbH, Datengrundlage: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit; Rechnerische Gegenüberstellung: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)

Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro

Die Prognosen aus regio pro liefern wichtige Hinweise auf Handlungsbedarfe zur Verhinderung zukünftiger Fachkräftengpässe. Um die dargestellten Prognoseergebnisse richtig einzuordnen, sind einige wichtige Zusammenhänge zu beachten, die sich aus der Methodik und der Datenbasis der Prognosen ergeben. Zunächst muss ein allgemeiner Hinweis auf die Darstellungsweise der Mismatches gegeben werden:

- Bei der Darstellung der Ergebnisse wird neben der absoluten Zahl an voraussichtlich fehlenden Arbeits- und Fachkräften, also dem absoluten Mismatch, auch ein relativer Mismatch angegeben. Dieser relative Mismatch bezieht sich immer auf die Zahl der Beschäftigten in der jeweiligen Berufshauptgruppe, Qualifikationsgruppe oder dem Wirtschaftszweig in der jeweilig betrachteten Region im Jahr 2013, dem Ausgangsjahr der Prognose.
- Aus der Verfügbarkeit der Daten ergibt sich, dass die dargestellten Beschäftigtenzahlen sowohl sozialversicherungspflichtig Beschäftigte als auch ausschließlich geringfügig Beschäftigte (sogenannte „Mini-Jobber“) umfassen. Hinsichtlich der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten muss darauf hingewiesen werden, dass in dieser Gruppe auch eine nicht unerhebliche Anzahl an Teilzeitbeschäftigten existieren kann. Die Prognosen werden nach dem Kopfprinzip und nicht anhand von Vollzeitäquivalenten berechnet, was dazu führt, dass die dargestellten Prognoseergebnisse eher als **Obergrenze oder „worst-case“-Szenario** verstanden werden müssen, weil der Bedarf an Arbeitskräften durch die ausschließlich geringfügig Beschäftigten und die Teilzeitbeschäftigten durch das den Prognosen inhärente Kopfprinzip überschätzt wird.
- Hinsichtlich der prognostizierten Mismatches muss beachtet werden, dass **Substitutionseffekte** zwischen Berufshauptgruppen, Qualifikationsniveaus oder Wirtschaftszweigen in den Prognosen **nicht berücksichtigt** werden können. Hier ist zum Beispiel denkbar, dass ein Universitätsabsolvent mit einem Diplom in Physik aufgrund mangelnder Nachfrage in einer verwandten Berufsgruppe, etwa im Maschinen- oder Fahrzeugbau, eine Anstellung findet, wo eine eventuell stärkere Nachfrage nach (Fach-)Hochschulabsolventen herrscht.
- Weil es sich bei Hessen, seinen Regierungsbezirken, Landkreisen und kreisfreien Städte nicht um nach außen abgeschlossene Arbeitsmärkte handelt, ist es durchaus wahrscheinlich, dass es **Ausgleichsbewegungen zwischen den Landkreisen** gibt. Denkbar ist hier zum Beispiel, dass sich in einer regionalen Einheit ein leichter Überschuss an Fachkräften einer bestimmten Berufsgruppe abzeichnet, in der benachbarten regionalen Einheit aber genau für diese Berufsgruppe ein Defizit prognostiziert wird. Tatsächlich würden aber beide prognostizierten Mismatches nicht in dieser Form eintreten, weil sich aufgrund der Mobilität der Arbeitskräfte ein regionaler Ausgleich ergibt.
- Eine weitere Einschränkung besteht hinsichtlich des **rentenbedingten Ersatzbedarfes**. Hier wird im Rahmen der Prognose davon ausgegangen, dass jeder Arbeitsplatz, der aufgrund eines Renteneintrittes des Beschäftigten frei wird, auch tatsächlich seitens der Arbeitsgeberinnen und Arbeitgeber wieder besetzt wird. Dies wird aber in dieser Form nicht eintreten, da z.B. durch den technischen Fortschritt in der Produktion Aufgaben rationalisiert werden, oder es in der öffentlichen Verwaltung durch Sparmaßnahmen oder Umstrukturierungen nicht zu einer erneuten Besetzung des frei gewordenen Arbeitsplatzes kommt. Somit wird die Nachfrage im Rahmen der vorliegenden Prognosen (leicht) überschätzt.

Lesebeispiel 1: Berufsprognose

In der Berufshauptgruppe „Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie“ gab es im Jahr 2013 insgesamt 4.070 sozialversicherungspflichtig oder ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Die Teilzeitquote in diesem Jahr betrug 55,6 Prozent. Weiter gab es 2013 mit 742 Helfern einen geringen Anteil an Ungelernten, einen hohen Anteil an Fachkräften und einen hohen Anteil an Experten. Die Prognoseergebnisse zeigen, dass es bis 2020 eine größere Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften dieser Berufshauptgruppe geben wird. Auch das Angebot an diesen Arbeits- und Fachkräften wird sich bis 2020 um 400 erhöhen. Bei der rechnerischen Gegenüberstellung dieser beiden Größen ergibt sich ein Fachkräfteengpass in dieser Berufshauptgruppe von 270 Personen, was bezogen auf die Beschäftigung von 2013 einem relativen Defizit von 7 Prozent entspricht. Wenn es gelingt, die Teilzeitquote zu senken, wird dieses Defizit auch geringer ausfallen. Die Angaben zum Anforderungsprofil zeigen, dass die zusätzlichen Bedarfe mehrheitlich durch Ausbildung gedeckt werden können.

BKZ	Berufshauptgruppe	SvB und geB am Arbeitsort 2013	Beschäftigte 2013				Prognoseergebnisse für 2020				
			Teilzeitquote	Anforderungsprofil				Veränderung		Mismatch	
				Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte	der Nachfrage*	des Angebots	absolut	relativ zu 2013
83	Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	4.070	55,6	742	1688	369	1.271	670	400	-270	-7%

Lesebeispiel 2: Prognose der Wirtschaftszweige

Im Wirtschaftszweig Gesundheits- und Sozialwesen gab es 10.901 Beschäftigte im Jahr 2013. Laut Prognose wird es in 2020 eine potentielle Beschäftigung von 12.000 Arbeitskräften in diesem Wirtschaftszweig geben. Insgesamt wird die Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften in diesem Wirtschaftszweig um 2.250 steigen. Diese Zahl setzt sich aus dem Veränderungsbedarf (zusätzliche Nachfrage von Seiten der Betriebe) und rentenbedingtem Ersatzbedarf zusammen. Das Angebot an Arbeits- und Fachkräften steigt in diesem Wirtschaftszweig um 840 Personen. Die Gegenüberstellung dieser beiden Größen zeigt, dass es ein Mismatch von 1.410 Arbeits- und Fachkräften in diesem Wirtschaftszweig geben wird. Dies entspricht rund 13 Prozent der Beschäftigten in 2013.

WZ 08	Beschäftigte		Prognoseergebnisse für 2020				Mismatch	
	2013	2020	Veränderungsbedarf (gerundet)	Ersatzbedarf (gerundet)	Zusätzl. Veränderungs- und Ersatzbedarf	Zusätzl. Angebot nach Pendlersalden	absolut	relativ zu 2013
Q Gesundheits- und Sozialwesen	10.901	12.000	1.100	1.150	2.250	840	-1.410	-13%